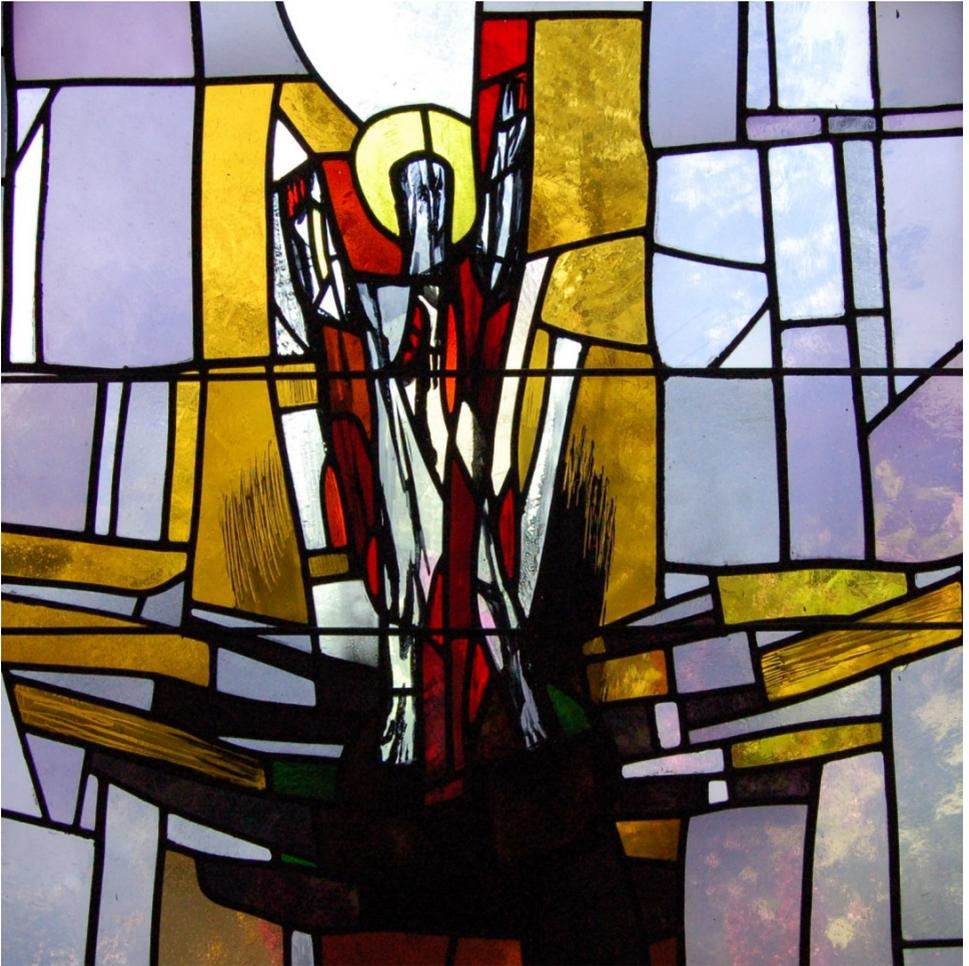




KONTAKT

Evangelisch-Lutherische Johanneskirche Erlangen
Gemeindebrief April 2015 - [Internetausgabe](#)



„Was sucht ihr den Lebendigen bei den Toten?
Er ist nicht hier, er ist auferweckt.“ (Lukas 24, 6f)

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden

Knapp 2 Jahre haben sie sich auf den Tag Ihrer Konfirmation vorbereitet.
Am 19. April ist es nun soweit.

Der Sonntag trägt den schönen Namen Misericordias Domini „Die Barmherzigkeit des Herrn“, nach Psalm 33, 5: Die Erde ist voll der Güte (oder Barmherzigkeit) Gottes“.

Konfirmiert werden am 19. April 2015 um 9.30 Uhr in unserer Johanneskirche:

Entnehmen Sie die Namen
bitte der Papierausgabe des
KONTAKT.

Wir freuen uns mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden über ihr Ja zu ihrer Taufe und zu unserem Gott und wünschen ihnen, dass sie diese Güte Gottes immer wieder in ihrem Leben erfahren können.

Im Mittelpunkt der Konfirmationsfeier steht der Segen.

Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist gebe dir seine Gnade, Schutz und Schirm vor allem Bösen, Stärke und Hilfe zu allem Guten, dass du bewahrt wirst zum ewigen Leben. Friede sei mit dir. Amen.

Dietrich Bonhoeffer zum 70. Todestag am 9. April

Dietrich Bonhoeffer - lutherischer Theologe, profilierter Vertreter der Bekennenden Kirche im 3. Reich, am deutschen Widerstand gegen Hitler beteiligt. So lautet die kürzeste lexikalische Auskunft. Am 5. April 1943 wurde er verhaftet und am 9. April 1945 auf ausdrücklichen Befehl Hitlers in Flossenbürg/Opf hingerichtet.

Als christlicher Märtyrer ist er bekannt. Und als Mensch, der von seinem besonderen Glauben her die Jahre der Haft bestanden und anderen Vorbild gegeben hat. Viele kennen den Vers aus seinem Neujahrslied „Von guten Mächten wunderbar geborgen erwarten wir getrost, was kommen mag ...“ (EG 637).

Als Theologe war er ein schneller und origineller Denker. Sehr jung promovierte und habilitierte er sich. In wenigen Jahren kam in der Welt herum und bekam Kontakt zu anderen Gesellschaften und Religionen. Kurz hatte er eine Reise zu Mahatma Gandhi erwogen. Seine Londoner Kontakte konnte er aktivieren, als er gleichsam Kurier im Widerstand gegen Hitler wurde. Früh trat er für eine tiefgreifende Ökumene und für Friedensaktivitäten weltweit ein. Eine wichtige Position war für ihn die Leitung des Predigerseminars der Bekennenden Kirche in Finkenwalde. Dort verfasste er die bedeutende Schrift „Nachfolge“. Kirche, sagt er da, ist nicht nur eine Gemeinschaft von „Seelen“, nicht nur Verkündigung, sondern realer Leib Christi, der auch eine gesellschaftliche und soziologische Größe ist. „Christus als Gemeinde existierend“ sagt er zugespitzt! Wenn das so ist, dann schließt das konkrete Nachfolge ein, ohne Rücksicht auf die Folgen für den Einzelnen. Er hat das an seinem eigenen Leib dann durchexerzieren müssen.

Bonhoeffers Theologie wurde jeweils vorangebracht durch die Kontakte und Erfahrungen, die er machte und sensibel aufnahm. So konnte kein System entstehen, sondern eine in ständiger Entwicklung befindliches Bedenken christlichen Glaubens. Jesus Christus stand für ihn im Mittelpunkt des Denkens. Wer war er und wer ist er für uns - heute? so fragte er. In Jesus, so sagt er, wird deutlich, dass Gott dem Menschen in bedingungsloser Liebe nachgeht. Christus existiert nicht „an sich“, sondern nur, indem er „für mich“ ist. Gemeinde – das ist dann der Ort, wo Christus für die Vielen gegenwärtig ist.

Und: Christsein – so sagt er: besteht aus „Beten und Tun des Gerechten“. „Allein weil Gott ein armer, elender, unbekannter, erfolgloser Mensch wurde, und weil Gott sich von nun an allein in dieser Armut, im Kreuz, finden lassen will, darum kommen wir von dem Menschen und von der Welt nicht los, darum lieben wir die Brüder.“ Für die Anderen da sein – das bewährte sich an seinem Schicksal.

In der Haft hat sich seine Theologie, sein Glaube, seine Spiritualität noch einmal geschärft und verändert. Er schreibt einmal, welche Bedeutung seine Mitgefange-

nen für ihn hatten, aber auch die Wärter und die Schergen, die sich immer wieder über ihn wundern und die Art, wie er mit seinem Schicksal umgeht (vgl. sein berühmtes Gedicht „Wer bin ich?“).

In diesem Einflussfeld entsteht auch das Gedicht „Christen und Heiden“. Ab Juli 1944 arbeitet er daran. Auf einem Zettel notiert er die Kernideen: „Menschen gehen zu Gott in *ihrer* Not. Menschen gehen zu Gott in *seiner* Not.“

Wenige Tage später schreibt er in einem Brief: „Nicht der religiöse Akt macht den Christen, sondern das Teilnehmen am Leiden Gottes im weltlichen Leben.“

**Menschen gehen zu Gott in ihrer
Not,
flehen um Hilfe,
bitten um Glück und Brot,
um Errettung aus Krankheit,
Schuld und Tod.
So tun sie alle, alle,
Christen und Heiden.**

**Menschen gehen zu Gott in Seiner
Not,
finden ihn arm, geschmäht,
ohne Obdach und Brot,
sehn ihn verschlungen
von Sünde, Schwachheit und Tod.
Christen stehen bei Gott
in Seinen Leiden.**

**Gott geht zu allen Menschen in ihrer Not, sättigt den Leib und die Seele
mit Seinem Brot, stirbt für Christen und Heiden den Kreuzestod,
und vergibt ihnen beiden.**

Christen und Heiden – mit beiden „Gruppen“ hatte Bonhoeffer immer bewusst Kontakt: international auf seinen Reisen und Gesprächen, ökumenisch, im Blick auf die Weltreligionen – von Mahatma Gandhi wollte er lernen. Immer hat er sich anderen gegenüber geöffnet. Er war lernbereit – allumfassend.

Was können wir von ihm lernen? In einer Welt, die noch weit mehr globalisiert ist? Und wo sich doch immer mehr in sich und ihresgleichen zurückziehen. Wo öffnen wir uns dem und denen gegenüber, die uns begegnen? Wo sind wir lernbereit, bereit, unsere Meinung und: unseren Glauben, zu überprüfen und zu schärfen?

Im Gefängnis begegnete Bonhoeffer wenigen Christen und vielen sog. „Deutschen Christen“, noch mehr wohl Menschen, die nicht Christen in seinem Sinne waren, obwohl sie vielleicht irgendwann getauft worden waren.

Drei Strophen hat das Gedicht. Die 1. Strophe ist unmittelbar verständlich. „Menschen gehen zu Gott in ihrer Not... So tun sie alle, alle...“ Heute müssen wir geschärft fragen, ob sie es wirklich alle tun. Gehen Menschen zu Gott in ihrer Not? Vor einigen Wochen gab es eine sehr bewegende Todesanzeige eines fast dreijährigen Kindes in der Zeitung. Mit Bild. Es rührte unmittelbar an. Und am Tag nach seinem Tod wurde sein jüngerer Bruderchen geboren. Was für ein Schicksal! Von Gott habe ich nichts gelesen, auch nicht latent oder als Frage, als Vorwurf.

Es gibt sogar immer mehr Christinnen und Christen, auch unter uns, die ohne Gott auskommen. Was würde Bonhoeffer dazu mit geschärftem Blick sagen?

An der 2. Strophe hat Bonhoeffer am meisten gefeilt. Wo können Menschen Gott in dessen *eigener* Not finden? Der gekreuzigte Jesus zeigt Gott in *seinem* Leiden an der Welt. Menschen finden Gott mitten in ihrem Schicksal als einer, der leidet wie sie. Menschen finden Gott solidarisch in jedem einzelnen Menschen, der leidet, dem etwas zum Leben fehlt, der sich selbst verfehlt. Aber dieses Leiden ist „sein“ Leiden. Und: „Christen stehen bei Gott in seinen Leiden“ – „Teilnehmen am Leiden Gottes im weltlichen Leben“, „Beten und Tun des Gerechten“.

In der 3. Strophe kehrt sich die Bewegung um. Gott selbst geht zu den Menschen, und zwar „zu allen“. In ihrer Not. Ganz real als „Brot für die Welt“, aber eben auch mit dem Brot des Lebens – im AM heißt es: „Dies ist mein Leib für die vielen“ – „Nehmt und esst...“

„...stirbt für Christen und Heiden den Kreuzestod, und vergibt ihnen beiden.“
Es ist ein unter Christen weit verbreiteter Irrtum anzunehmen, dass erst durch das Kreuz und den Tod Christi Vergebung durch Gott ermöglicht wird. Es gab und gibt Vergebung auch außerhalb des Kreuzes. Denken wir an das AT: David, das Volk, den Versöhnungstag – bis heute. Und es gibt Vergebung, Ermöglichung von neuem Leben bei allen Menschen, die sich an Gott wenden.

Im Kreuz, so sagt es Paulus, hat die Sünde, die Verlorenheit des Menschen an sich und an diese Welt einen Ort gefunden, wo sie als solche *verwandelt* wird. Also ist der Blick auf das Kreuz die Gewissheit, dass das, was mich belastet und umtreibt, was mich als Menschen in Unvollkommenheit belässt, überwunden ist und neues Leben und eine neue Welt darin beginnt.

Klaus Berger, der streitbare Neutestamentler aus Heidelberg, hat es so ausgedrückt: „Gott hatte Gewalt und Blutvergießen nicht nötig, sondern er fand sie vor und stellte sich ihnen. Er ist nicht an den Weg der Grausamkeit gebunden, sondern er verwandelt ihn ins Gegenteil. Er dekretiert und diktiert nicht insgeheim den Mord, sondern er will das Leben und Gewaltverzicht um jeden Preis – um seinen eigenen! Er bindet Vergebung nicht an Gewalt, sondern antwortet auf Gewalt mit Vergebung. Er ist kein Trittbrettfahrer des Mordes an Jesus, sondern vergibt allezeit in freier Gnade“ – und Gnade, das ist die Wertschätzung, die Gott dem Menschen entgegenbringt, ohne Vorbedingung.

Wohin bewegen wir uns und unsere Gedanken an Karfreitag und Ostern?
Kommen wir miteinander ins Gespräch nach den Gottesdiensten der Osterzeit und etwa am Di, 14.04., 19.30 Uhr, bei „Erlebnis Bibel“ im Gemeindehaus (S.S.9).

Eine gesegnete Osterzeit wünscht Ihr *Pfarrer Reinhold Morath*

Familien-Gottesdienst und Schatzinsel:**Fam-GD für Kindergartenkinder 12. April****Gemeinde-WE in Pottenstein: 24.-26. April**(Ausreibungen liegen aus)

Schatzinsel: 10. Mai und 17. Mai

„Tip Toe dreh dich im Kreis Gott freut sich über dich...

...Heute loben wir Gott! Heute tanzen wir hier! Heute singen wir laut: KönigsKinder sind wir.“ So klingt es zu Beginn des neuen Gottesdienstes für Kindergartenkinder. Dabei singen und tanzen 30-40 kleine KönigsKinder im Prinzessinnen und Prinzenkostüm zu dem Lied.

Die Kernbotschaft des ganzen Gottesdienstes lautet: „Du bist geliebt und gewollt. Du bist wertvoll, denn Gott ist dein Papa im Himmel. Du bist Gottes Königstochter, wunderschön und einzigartig gemacht. Du bist sein Königssohn, er schenkt dir Mut und Kraft, das Abenteuer mit ihm zu bestehen.“

Eine kostbare Tochter, ein kostbarer Sohn zu sein, das soll tiefverwurzelt in den Kinderherzen werden und eine gute Basis für ein gesundes Selbstbewusstsein, liebevolles Vertrauen, Durchhalten in schwierigen Situationen, Frieden und Geborgenheit in Gott legen.

Dazu gibt es gleichbleibende Elemente in jedem Gottesdienst; zu Beginn dürfen sich alle durch das Kostüm in Prinzessinnen und Prinzen verwandeln. Kinder verkleiden sich in diesem Alter sehr gerne und spielen Rollenspiele. Mit Hilfe von kurzen einprägsamen Liedern die gesungen und zu denen sich bewegt wird, prägt sich ein, was uns wichtig ist. Die jeweilige Botschaft des Gottesdienstes ist in einer Schatzkiste versteckt (siehe Bilder auf S. 15), die von den Kindern nach und nach geleert wird.

Die Familie Wollweiß, bestehend aus Pauli und Marie den Kindern und Mama und Papa Wollweiß (Schäffchenhandpuppen), vermittelt den Kindern in einem lustigen und liebevollen Anspiel die besondere Botschaft des Gottesdienstes, z.B. „Gott ist die ganze Nacht bei mir.“ (s. S. 15) Dabei entdecken Kinder und Eltern so manche Parallelen zu ihrem eigenen Familienleben.

Damit die gute Nachricht nicht mehr vergessen wird, gibt es etwas zum Basteln, was sich die Kinder dann mit nach Hause nehmen dürfen.

Zum Schluss gibt es für alle KönigsKinder Prinzenrolle und Saft zur Stärkung. Wir freuen uns, dass so viele Kinder mit ihren Eltern kommen und dieses neue Angebot annehmen.

Diana Krußig

Johanneskirche Erlangen

Jeden Mittwoch 09.00 „Gebet für die Gemeinde“ in der Kapelle
 Jeden Mittwoch 19.30 Abendgebet in der Kapelle



Do. 02.04. 19.30 Gottesdienst mit Abendmahl Eunicke
Gründonnerstag

Fr. 03.04. 10.00 Gottesdienst mit Abendmahl Morath
Karfreitag Mitwirkung des Kirchenchors
 17.00 Gottesdienst zur Grablegung Jesu Morath
 mit Abendmahl

So. 05.04. 06.00 Feier der Osternacht mit Abendmahl Morath
Osterfest anschließend laden wir zum Osterfrühstück ins Gemeindehaus ein
 10.00 Festgottesdienst mit Abendmahl Eunicke

Mo. 06.04. 10.00 Gottesdienst Morath
Ostermontag anschl. Orgelmatinée mit C.R. Morath

So. 12.04. 10.00 Gottesdienst Morath
Quasimodogeniti 09.30 Familiengottesdienst (nicht nur) für den Kindergarten
 im Gemeindehaus Krußig und Team

Sa. 18.04. 17.00 Beichte zur Konfirmation Morath
 mit anschließendem Gruppenfoto

So. 19.04. 09.30 Konfirmationsgottesdienst mit Abendmahl Eunicke, Morath
Miserikordias Domini 18.00 Dankandacht Team

So. 26.04. 10.00 Gottesdienst N.N.
Jubilat anschließend Kirchenkaffee und die Bücherei ist geöffnet
 11.45 Wort und Musik für nachdenkliche Spätaufsteher
 Anthony Quinn zum 100. Geburtstag Dr. Luibl/ Morath
 19.00 Taizé-Andacht Morath und Team

So. 03.05. 10.00 Musikalischer Gottesdienst Morath
Kantate 09.30 Familiengottesdienst (nicht nur) für den Kindergarten
 im Gemeindehaus Krußig und Team

Bodelschwingh-Haus

Mi. 01.04. 16.00 Gottesdienst mit Abendmahl Morath
 Mo. 06.04. 10.30 Gottesdienst zum Ostermontag Moritzen
 Fr. 10.04 10.30 Gottesdienst Morath
 Fr. 24.04. 10.30 Gottesdienst Wittmann

Seniorenzentrum Erlenfeld

Fr. 17.04. 16.00 Gottesdienst Wittmann

Gemeindekreise und Veranstaltungen

sofern nicht anders vermerkt im Gemeindehaus, Schallershofer Str. 13

Di.	07.04.	20.00	Männerkreis Informationen über „Lectio devina“
Mo.	13.04.	14.30	Seniorenclub „Vorsicht Falle – nicht mit mir“, Vortrag mit Verbraucherinformationen von Frau Sabine Gilson
Mo.	13.04.	19.30	Frauenkreis Reisebericht: Der Jemen, märchenhafter Orient?, Referent OStR.i.R. Herr H. Kuen
Mo.	13.04.	20.00	Kirchenvorstand Sitzung
Di.	14.04.	19.30	Erlebnis Bibel: Wiss.-spirituelle Auslegungen mit Pfr. C.R. Morath (S.S.6)
Fr.	17.04.	20.00	Frauentreff Kinoabend (Infos unter Tel. 46305)
Do.	23.04.	09.00	KONTAKT zusammenfügen
Do.	23.04.	19.30	Lesung mit Klaviermusik: Johanna Gruner und Rita Krippendorf lesen eigene Werke; C.R.Morath, Klavier (siehe S. 12)
Mo.	27.04.	14.30	Seniorenclub Mit Frühliedern in den Mai

Herzliche Einladung:

Feier der Osternacht mit Abendmahl

Ostersonntag, 5.4.2014 – 6.00 Uhr – Johanneskirche, anschl. Osterfrühstück

Orgelmatinée zu Ostern

Ostermontag, 6.4.2014 – 11.30 Uhr – Johanneskirche, C. R. Morath, Orgel

Virtuose Orgel-Werke von J.S.Bach (Präludium und Fuge D-Dur u.a.),

Th. Dubois, M. Reger, Ch.M. Widor und Improvisationen

Orgelvesper (aus Anlass des 80. Geburtstages von Prof. Dr. G.R. Schmidt)

Mittwoch, 22.4.2014 – 18 Uhr – Johanneskirche, C. R. Morath, Orgel/Texte

Werke von G.F. Händel, J.S.Bach, C. Franck u.a.

Regelmäßige Veranstaltungen (außer in den Ferien)

Di.	09.15	Gebetskreis „Mütter in Kontakt“	14-tägig, Infos bei Diana Krußig
	17.00	Pfadfinder Kinder der 3. und 4. Klasse,	Infos Hannah Beck, Tel. 304883
	19.30	Bibelwerkstatt	14-tägig in den ungeraden Wochen
Mi.	11.00-18.00	Buchausleihe in der Gemeindebücherei	Brigitte Beer, Tel. 46207
	20.00	Kirchenchor	Infos bei Bärbel Hanslik, Tel. 63178
	20.00	Blechbläser in der Bücherei	Infos bei Markus Bährle, Tel. 26435
Do.	16.00	Pfadfinder Kinder 6. und 7. Klasse,	Infos bei K. Leimeister Tel. 49 08 38
	18.00	Gitarrenkurs für Anfänger	Infos bei Torsten Uhlemann
	19.00	Gitarrenkurse für jedes Alter,	Tel. 09195 / 9 21 55 25
Fr.	09.30	Krabbelgruppe	Infos bei Diana Krußig
	15.00	JoKi-Kids	Jungen und Mädchen 8 – 13 Jahre
	19.30	MuM (Mann und Musik)	jeden 4. Freitag i.M., Pfr. J. Eunicke

Die Treffen der „Hauskreise“ entnehmen Sie bitte dem Aushang im Vorraum der Kirche oder dem rosa Faltblatt der Gemeinde.

Stand: 13.03.2015

Die Geburtstage entnehmen Sie bitte der Papierausgabe des KONTAKT.

Wir gratulieren herzlich und wünschen Gottes Segen!

Das Leben ist tatsächlich voller Wunder.

Mehr noch: Es ist wunderbar, und jeder, der es nicht länger als selbstverständlich hinnimmt, wird das bestätigen!

Anthony de Mello

Es werden nur die Geburtstage von Gemeindemitgliedern mit 70, 75, 80 oder mehr Jahren angegeben. Wer die Veröffentlichung nicht wünscht, möge dies bitte dem Pfarramt Tel. 4 13 04 zwei Monate vorher mitteilen.

Besuchsdienst sucht Verstärkung!

Kommen Sie gerne mit Menschen ins Gespräch? Tut es Ihnen gut, wenn jemand Ihnen sagt: „Das war aber schön, dass Sie da waren“?

Dann wäre ja vielleicht die Mitarbeit in unserem Besuchsdienst etwas für Sie:

Sie haben vielfältige Möglichkeiten. Denn auf verschiedenen Gebieten suchen wir z.Zt. „Nachwuchs“ – egal welchen Alters :-)!

1. Geburtstagsbesuche bei Jubilaren in verschiedenen Straßenzügen.
2. Geburtstagsbesuche in unseren Seniorenheimen Am Erlenfeld und im Bodelschwingh-Haus. Ebenso wären Besuche bei Einzelnen auf regelmäßiger Basis (in den Heimen genauso wie in der Gemeinde) sehr willkommen!
3. Besuche bei Neuzugezogenen. Viele Familien mit kleinen Kindern sind neu in unser Gemeindegebiet gezogen und freuen sich sicher über Kontakt zur Gemeinde. – Aber auch Menschen anderen Alters ziehen immer wieder hierher in unsere Gemeinde. Hierbei sollte man möglichst in den späten Nachmittags- oder frühen Abendstunden Besuche machen können, da die meisten berufstätig sind.

Hat Sie etwas davon angesprochen? Dann freue ich mich über Ihren Anruf!

Pfarrer Johannes Eunicke (Tel. 9232017)

Info-Truck hält in Erlangen am 10. und 11. April



Pflegehinweis? Den kennt man aus jedem Kleidungsstück. Die beiden großen christlichen Kirchen im Freistaat gemeinsam mit ihren Verbänden, der Diakonie und Caritas, verstehen ihn in diesem Jahr einmal anders: sie weisen in einer bayernweiten Aktion auf die Pflege hin und setzen sich

gemeinsam für die stetige Verbesserung in der Pflege ein. Es muss mehr geschehen. Das Thema Pflege muss im Gespräch bleiben, denn wir sind alle davon betroffen.

Der grüne Pflegetruck, ein Info-Mobil, wird nicht zu übersehen sein, wenn er am **10. und 11. April 2015 von 11.00 bis 17.00 Uhr** auch in **Erlangen** vor dem **Neuen Markt** auf seiner Tour mit insgesamt 25 Stationen Halt macht.

Die Mitarbeitenden der hiesigen Diakonie und Caritas freuen sich, wenn sie mit Ihnen ins Gespräch kommen.

„Ein Frühling in Jerusalem“

Seit kurzem liegt das Buch „Ein Frühling in Jerusalem“ von Wolfgang Büscher in der Bücherei zur Ausleihe bereit.

Man muss Israel bzw. Jerusalem weder bereist haben noch es besuchen wollen, um von dieser einzigartigen Lektüre gefesselt zu sein. Das ganze Drama Israels vermag dieses Buch gut zu zeigen, lässt sich in konzentrierter Form in Jerusalems Altstadt nachvollziehen. Es vermittelt die gemeinsamen Wünsche und Sehnsüchte aller drei monotheistischen Religionen und die Versuche, das Trennende zu überwinden.

Bücher lebt zwei Monate in der Altstadt von Jerusalem, und so bekommt er einen nachhaltigeren Eindruck von dieser Stadt, als dies einem normalen Touristen möglich ist. Er verbringt mehrere Tage im arabischen, christlichen und jüdischen Viertel. Er nimmt sich Zeit, trifft Menschen, die in der Stadt leben und hört Geschichten, die in keinem Reiseführer stehen. Büscher versteht es, alle Religionen gleichermaßen zu Wort kommen zu lassen. Er läuft durchs Kidrontal, durch den Garten Gethsemane und lässt sich eine Nacht in die Grabeskirche einschließen.

„Ein Frühling in Jerusalem“ ist eine einzigartige Reise in eine große Vergangenheit und in eine faszinierende Gegenwart. Diese literarische Reise empfehlen wir zum Frühjahr 2015 wärmstens allen interessierten Lesern.

Das Büchereiteam

„Das Leben, die Liebe und der ganze Rest...“ Gereimtes und Ungereimtes auf den Alltag und seine Überraschungen.

**Lesung mit Klaviermusik am Donnerstag, 23. April 2015, 19.30
Uhr, im Gemeindehaus (Oberer Stock)**

**Johanna Gruner und Rita Krippendorf lesen eigene Kurzgeschichten und
Miniaturen, Christoph Reinhold Morath spielt dazu Klaviermusik.**

Die originellen Geschichten, Gedichte und Aphorismen der beiden Erlanger Autorinnen vermögen immer wieder mit ihrem Einfallsreichtum und ihrer sprachlichen Raffinesse zu faszinieren. Sie versprechen einen unterhaltsamen, humorvollen und nachdenklichen Abend, garniert mit darauf abgestimmter Musik. Büchereiteam und Kirchengemeinde laden herzlich dazu ein!

Kirchenheizung – Ein Vorschlag: Zusammen rücken und warm sitzen – in neuer Perspektive!

In allen Medien hören und lesen wir von vielfältigen Bemühungen, um Energie einzusparen. Auch wir leisten schon einen Beitrag dazu: Pfarrhaus und Kindergarten werden von einer modernen Pelletsheizung versorgt. Wärmedämmung ist oder wird mit der Erneuerung von Kirchen- und Pfarrhausdach installiert; in absehbarer Zeit wird auch die Gemeindehaus-Heizung auf Erdgas umgestellt werden.

Ein hoher Energieverbrauch fällt insbesondere bei der elektrischen Sitzbankheizung unserer Johanneskirche an. Obwohl das Gotteshaus nur zu den Gottesdiensten oder zu besonderen Veranstaltungen beheizt wird, entstehen ein sehr hoher Stromverbrauch und Heizkosten von durchschnittlich ca. 4000 €im Jahr.

Der Aufbau der Heizungsanlage ist in fünf räumliche Zonen gegliedert, die getrennt geregelt oder auch abgeschaltet werden können. Um nun auch die Möglichkeit der Energieeinsparung auszunutzen, wird eine Teilbeheizung der Kirche erwogen. Dies soll zunächst an einigen Sonntagen im April getestet werden. Sofern sich diese Maßnahme bewährt, wollen wir ab Herbst 2015 die Teilbeheizung regelmäßig einführen. Für besondere Gottesdienste mit hohem Besuch z.B. an Weihnachten oder Ostern wird natürlich die gesamte Kirche beheizt, wie bisher.

Im Kirchenschiff unten befinden sich 17 Bankreihen jeweils rechts und links des Mittelgangs. Wenn wir nur die vorderen Bankreihen 1 bis 8 beheizen, finden alle Besucher normaler Gottesdienste bequem Platz, ohne einander zu nahe zu kommen. Diese Bankreihen werden beidseits durch einen Aufkleber gekennzeichnet.

Wir sind uns bewusst, dass hierzu einige Besucher Ihre gewohnten Sitzplätze im hinteren Bereich der Kirche gegen einen Platz im vorderen Bereich eintauschen müssen, wenn sie warm sitzen möchten. Von der reduzierten Beheizung erwarten wir aber eine Energie- und damit auch eine Kosteneinsparung von 30 bis 40%, oder in Geld ausgedrückt von 1300 bis 1400 €im Jahr.

Lassen Sie sich einmal probeweise darauf ein, mit einer neuen Perspektive in der Kirche Gottesdienst zu feiern. Ihre gewohnte Seite links oder rechts können Sie weiterhin beibehalten – rücken wir also etwas mehr zusammen für mehr Wärme, Gemeinschaft und Einsparung von Kosten und Energie. Als christliche Gemeinde tragen wir an vorderer Front Verantwortung für die Erhaltung und Schonung der Schöpfung!

*Wolfgang Michel, für den Kirchenvorstand
(für Rückfragen gerne ansprechbar!)*

Stand: 13.03.2015

Getauft wurde:

Die Taufen entnehmen Sie bitte der Papierausgabe des KONTAKT.

Bestattet wurde:

Die Bestattungen entnehmen Sie bitte der Papierausgabe des KONTAKT.

„Christus Jesus hat dem Tod die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht durch das Evangelium.“
(2. Timotheus 1, 10)

Evangelisch - Lutherisches Pfarramt Johanneskirche, Schallershofer Straße 24, 91056 Erlangen

E-Mail: pfarramt.johannes-er@elkb.de - Internet: www.johanneskirche-erlangen.de

Pfarrer Christoph Reinhold Morath	Tel.: 20 35 87	<i>Sprechzeiten</i> Mi. 09.30 bis 11.00 Uhr und nach Vereinbarung
E-Mail: morath@johanneskirche-erlangen.de		
Pfarrer Johannes Eunicke	Tel.: 92 32 017	nach Vereinbarung
E-Mail: eunicke@johanneskirche-erlangen.de		
Pfarrer Cyriakus Alpermann	Tel. 09135-72 99 30	nach Vereinbarung
E-Mail: alpermann@johanneskirche-erlangen.de		
Jugendreferenten Diana und Kent Krußig	Tel.: 48 37 31 (priv.)	nach Vereinbarung
E-Mail: krussig@johanneskirche-erlangen.de	Tel.: 49 01 59 (dienstl.)	
Sekretärin Renate Emrich	Tel.: 4 13 04 Fax: 4 13 50	Mo., Mi., Fr. 09.00 - 12.00 Uhr und nach Vereinbarung
Mesner Georg Müller	Tel.: 0160 95 92 17 82	

Konto Johannesgemeinde

Sparkasse Erlangen
IBAN: DE54 7635 0000 0004 0016 34

Konto „ProJugend“ - Verein in der Johannesgemeinde

(bisher Gemeindeverein)
Sparkasse Erlangen
IBAN: DE47 7635 0000 0004 0049 61

Johanneskindergarten, Schallershofer Straße 26, 91056 Erlangen

E-Mail: info@johanneskindergarten-erlangen.de
Internet: www.johanneskindergarten-erlangen.de
Kommissarische Leiterin Susanne Batz Tel.: 9410298 Di. 7.30 bis 12.00 Uhr

Gemeindebrief „KONTAKT“

„KONTAKT“ wird herausgegeben von der Evang.-Luth. Johanneskirche Erlangen:
C.R. Morath, R. Emrich, G. Friedel, Dr. E. Gröschel, A. Jalowski

Layout / Druck

Johanneskirche, Druckauflage: 2300 Stück **Redaktionsschluss ist der 1. Donnerstag des Vormonats**



Chor- und Instrumentalkonzert 15. März 2015



Impressionen aus dem Kindergottesdienst (s. S. 7)



Frühlingsglaube

Die linden Lüfte sind erwacht;
sie säuseln und weben Tag und
Nacht,
sie schaffen an allen Enden.
O frischer Duft, o neuer Klang!
Nun, armes Herze, sei nicht bang!
Nun muss sich alles, alles wenden!

Die Welt wird schöner mit jedem
Tag;
man weiß nicht, was noch werden mag,
das Blühen will nicht enden.
Es blüht das fernste, tiefste Tal:
Nun, armes Herz, vergiss der Quall!
Nun muss sich alles, alles wenden!

Ludwig Uhland

Du sendest aus deinen Oden, so wird alles geschaffen.
Du machst neu die Gestalt der Erde.

Psalm 104,30

Das leere Grab
ein grab greift
tiefer
als die gräber
gruben
denn ungeheuer
ist der vorsprung tod
am tiefsten
greift
das grab das selbst
den tod begrub

Kurt Marti

